



Bezirksregierung Arnberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnsberg.nrw.de

Tel.: 02931/82-2341, 2324, 2306 od. 2839 Fax.: 02931/82-46177

Regionalratssitzung am:	22.06.06	Vorlage:	24/03/06
Vorberatung in:	PK..... <input type="checkbox"/>	SK..... <input checked="" type="checkbox"/>	VK..... <input type="checkbox"/>
TOP 8:	Masterplan Emscher Landschaftspark 2010		
	<ul style="list-style-type: none">• Information		
Berichterstatteerin:	AD'in Ewert		
Bearbeiter:	Herr Schwarze-Rodrian, Projekt Ruhr GmbH		

Beschlussvorschlag:

Die Realisierung des Emscher Landschaftsparks 2010 ist ein wichtiger Beitrag für die nachhaltige Stadt-, Standort- und Landschaftsentwicklung. Der Regionalrat und die Bezirksregierung Arnberg haben die Erarbeitung des Masterplans Emscher Landschaftspark 2010 aktiv begleitet.

Der Regionalrat Arnberg nimmt daher den vorliegenden fertigen Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 und seine Zielaussagen zur Kenntnis.

Er stimmt den dargestellten Grundsätzen und Maßnahmen zu und bietet seine Unterstützung bei deren Umsetzung an.

Begründung:

Als Anlage sind der "Masterplan Emscher Landschaftspark 2010" und eine zusammenfassende **Darstellung** der Projekt Ruhr GmbH beigefügt.

Der Regionalrat hat den Planungs- und Diskussionsprozess begleitet und in seinen Sitzungen am 27. 03. 03 (**Vorlage 02/01/03**) und am 01. 07. 04 (**Vorlage 27/02/04**) über den Masterplan beraten. Dabei hatte der Regionalrat den Entwurf des Masterplans zur Kenntnis genommen und seine Zielsetzungen und Planungen als gelungenes Beispiel für die interkommunale Zusammenarbeit von Kommunen im Ruhrgebiet begrüßt.

Der Entwurf des Masterplans wurde in den beteiligten 20 Kommunen und zwei Kreisen, im Regionalverband Ruhr, den drei Regionalräten und den zuständigen Ministerien beraten. Die so entstandenen Anregungen wurden in den vorliegenden Masterplan eingearbeitet.

Zusammenfassende Darstellung des Masterplans Emscher Landschaftspark 2010

Der Emscher Landschaftspark ist eine Entwicklungsstrategie für die Stadtlandschaft und ein regionales Kooperationsprojekt des Ruhrgebiets. Ziel des Regionalparksystems ist die Gestaltung des Strukturwandels und die Erhöhung der Lebensqualität und Attraktivität im Kern des Ballungsraumes durch die wirtschaftliche, ökologische und soziale Aufwertung.

Der Emscher Landschaftspark verbindet die Chancen des Strukturwandels mit neuen Perspektiven für eine nachhaltige Standort-, Stadt- und Landschaftsentwicklung. Er ist Bestandteil einer regionalen Entwicklungsstrategie und setzt auf die Umsetzung in einer Vielzahl von Projekten vor Ort. Der regionale Parkaufbau ist Bestandteil der regionalen Strukturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen und zielt auf neue Standortattraktivität, auf neue Arbeitsplätze in der Region und auf die Schaffung einer neuen urbanen Kulturlandschaft. Der Emscher Landschaftspark wurde 1989 im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA) gestartet, befindet sich heute mitten in seiner 2. Dekade und wird durch den nun bevorstehenden Umbau des Emschersystems bis 2020 in besonderer Weise herausgefordert.

Der Parkaufbau und die Entwicklung des Emscherraums sind ein regionales und interkommunales Generationenprojekt. Seit Sommer 2002 moderiert die Projekt Ruhr GmbH den "Masterplan Emscher Landschaftspark 2010" in enger Abstimmung mit den beteiligten 20 Städten, 2 Kreisen, dem Regionalverband Ruhr, der Emschergenossenschaft / Lippeverband, den Bezirksregierungen Arnsberg, Düsseldorf und Münster, den Projektträgern sowie den beteiligten Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Im Frühjahr 2004 hat die Projekt Ruhr GmbH den Entwurf des Masterplans ELP 2010 in den Gremien der beteiligten Städte, Kreise und Bezirksregierungen vorgestellt. Der Regionalrat des Regierungsbezirks Arnsberg hat ebenfalls hierüber beraten.

Alle Beteiligten haben den Prozess der Masterplanerarbeitung mit ihren Beiträgen, Anregungen und Beschlüssen unterstützt und so die regional abgestimmte Entwicklungsstrategie für den einzigartigen Regionalpark geschaffen. Der Masterplan ELP 2010 bilanziert die Arbeit und den Entwicklungsstand der ersten 15 Jahre des Emscher Landschaftsparks und leitet daraus Themen, Projekte und konkrete Handlungsempfehlungen für die kommenden 15 Jahre des Parkaufbaus ab.

1. Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 - Entwicklungsstrategie für das nördliche Ruhrgebiet

Zwanzig Städte des Ruhrgebiets, zwei Kreise, drei Bezirksregierungen, die Emschergenossenschaft, der Regionalverband Ruhr und das Land Nordrhein-Westfalen haben in einem rund 3-jährigen Prozess mit ihren Beiträgen, Anregungen und Beschlüssen die regional abgestimmte Entwicklungsstrategie für den einzigartigen Regionalpark geschaffen. Der Masterplan ELP 2010 bilanziert die Arbeit und den Entwicklungsstand der ersten 15 Jahre des Emscher Landschaftsparks und leitet daraus Themen, Projekte und konkrete Handlungsempfehlungen für die kommenden 15 Jahre des Parkaufbaus ab.

Gemäß den Vorschlägen aus den Gebietskörperschaften hat sich die Grundfläche des Emscher Landschaftsparks auf insgesamt 457 km² erweitert. Dies ist ein Beleg für den Erfolg gezielter interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit im Ruhrgebiet. Die gemeinschaftliche Verabschiedung des Masterplans Emscher Landschaftspark 2010 durch Kommunen, Region und Land bildet die Grundlage für neue Projekte und für die Vorbereitung, Planung und Budgetierung von Investitionsmaßnahmen und Förderprogrammen.

Der Emscher Landschaftspark wird in seiner zweiten und dritten Dekade die Stadtlandschaft des Ruhrgebietes verändern. Emscherraum und Hellwegzone wachsen zusammen. Das Neue Emschertal wird mit dem Fortschreiten des Strukturwandels gleichzeitig Plattform für neue Investitionen im Ruhrgebiet. Gleichzeitig ist der Emscher Landschaftspark Freiraum für über 2,5 Millionen Bürger, und auch Trägfläche und Nährboden für Dienstleistungen und

Gewerbe. Mehr als 70 % der Fläche des Emscher Landschaftsparks werden privatwirtschaftlich genutzt. Dabei ist der Park ist mehr als ein Park: Er bezieht die Stadtteile, die Flusslandschaft, die Wirtschaftsflächen und die Räume für Sport und Kultur mit ein. Er entwickelt integrierte und nachhaltige Lösungen. Deshalb bauen öffentlicher und privater Sektor den Emscher Landschaftspark in gemeinschaftlicher Verantwortung. Dazu gehört die Steuerung von Investitionsvorhaben ebenso wie die Entwicklung wirtschaftlich tragfähiger Konzepte für ein Entwicklungs- und Vegetationsmanagement.

2. Leitsätze des Masterplans Emscher Landschaftsparks

Die wichtigsten Aussagen des Masterplans lassen sich in den folgenden Leitsätzen zusammenfassen.

Leitsatz 1

Der Emscher Landschaftspark 2010 ist konsensfähig

Das regionale Parksystem verbindet die Städte des Ballungskerns und seine Projekte schaffen neue Standort- und Lebensqualitäten. Das Konzept des regionalen Parksystems wird von allen Städten und von allen Parteien getragen. Der Emscher Landschaftspark 2010 ist ein konsensfähiges Leitbild, und er ist ein Realisierungsprogramm für nachhaltige und integrierte Entwicklung im Herzen des Ruhrgebiets. Der Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 ist die abgestimmte strategische Plattform für die regionale Parkentwicklung der kommenden Jahre. Er ist das Ergebnis einer leistungsfähigen interkommunalen und regionalen Kooperation im Ruhrgebiet.

Leitsatz 2

Der Emscher Landschaftspark kommt in die Städte

Städte und Kreise erweitern die Grundfläche des Emscher Landschaftsparks um 137 km² auf insgesamt 457 km². Mit den neuen Flächen wächst der Emscher Landschaftspark in die Städte hinein. Er vernetzt sich mit den Stadtzentren – über neue Wegeverbindungen, den Verbund mit innerstädtischen Freiflächen und Parkanlagen sowie über ein System der Grünen Ringe. Er bildet eine Klammer zwischen Emscherraum und Hellwegzone. Er stellt die Verknüpfung nach außen zu den angrenzenden Landschaftsräumen des Ballungsrandes, des Niederrheins, des Münsterlandes, der westfälischen Bördelandschaft und des Ruhrtals her.

Leitsatz 3

Das Neue Emschertal wird das zentrale Entwicklungsprojekt der kommenden zwei Dekaden

Der Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 empfiehlt den beteiligten Städten, den regionalen Institutionen, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Wirtschaft, das Neue Emschertal als städteübergreifendes Entwicklungsvorhaben auf die politische und wirtschaftliche Agenda zu setzen und seine Entwicklungsperspektiven möglichst von Anfang an regional und zunächst auch möglichst umfassend anzugehen. Denn: das Neue Emschertal ist eine Jahrhundertchance des Ruhrgebietes. Die Gestaltung des Strukturwandels kann hier ganz neue Qualitäten entfalten und der Emscher Landschaftspark kann eines seiner zentralen Leitprojekte realisieren: das durchgängige Parkband, einen wirklich zentralen Stadtpark der Region entlang der sich wandelnden Wasserflächen und Ufer von Emscher, Rhein-Herne-Kanal und Dortmund-Ems-Kanal.

Der Umbau der Emscher zwischen der Emscherquelle in Holzwickede und ihrer Mündung bei Dinslaken in den Rhein gibt den Anlass und die einmalige Gelegenheit, den Kern des Ruhrgebiets nach über 100 Jahren Industriegeschichte völlig neu zu entdecken und neu zu gestalten. Das Neue Emschertal ist ein 80 km langer städtischer Entwicklungsraum - mitten im Wandel. Das Neue Emschertal kann zum Leitprojekt interkommunaler und privat-öffentlicher Zusammenarbeit werden. In seinem Kern soll in den kommenden 15 Jahren eine neue urbane Wasserlandschaft entstehen, die die Region ebenso neu profilieren wird. Ein neues Parkband, ein großer regionaler Stadtpark, kann entlang der neuen Gewässer entstehen. Zu ihm gehören die neuen Ufer und die Insel zwischen Emscher und Rhein-Herne Ka-

nal sowie neue Wege und neue Erholungs- und Freizeitangebote. Die Entwicklungspotenziale gehen sachlich und räumlich weit über das Wasser, die Ufer und die Parkflächen hinaus. Das Neue Emschertal ist als städteübergreifendes Gemeinschaftsprojekt angelegt, das die anliegenden Stadtteile, Gewerbe- und Industrieflächen, Wohngebiete, Verkehrs- und Infrastrukturflächen einbezieht und entwickelt.

Leitsatz 4

Der Emscher Landschaftspark ist Plattform für aktive Standortangebote

Der Emscher Landschaftspark schafft neue Adressen und qualifiziert bestehende Standorte nachhaltig. Verbunden mit der Wiedernutzung altindustrieller Flächen für neues Wohnen und Arbeiten, unterstützt die Parkentwicklung die wirtschaftlichen und urbanen Entwicklungsperspektiven der Emscherstädte. Der Emscher Landschaftspark und insbesondere das Neue Emschertal sind Tragfläche wirtschaftlicher Entwicklung. Hier entwickelt sich ein attraktives und urbanes Standortprofil. Die Anzahl der Strukturwandelflächen nimmt zu und damit auch das Potenzial an neuen Nutzungen und neuen Konzepten. Die herkömmliche Aufgabe, das knappe und sich stetig reduzierende Gut der Freiräume vor dem Hintergrund einer dynamischen Raumentwicklung der Stadtlandschaft zu schützen, wird durch die Aufgabe der aktiven und inwertsetzenden Beiträge des Parkaufbaus abgelöst, die zur Qualifizierung und Entwicklung des Wirtschafts-, Unternehmens- und Wohnstandortes Ruhrgebiet in der Region beiträgt.

Leitsatz 5

Die Stadt und die Landschaft bilden hier eine Einheit: Stadtlandschaft

Der Emscher Landschaftspark liegt vor der Haustür, zwischen den Stadtteilen, und verbindet die Städte untereinander. Der Emscher Landschaftspark entwickelt die Stadt-Landschaft und ist damit von Beginn an eine städtebauliche Vision der integrierten Entwicklung. Die gesellschaftliche Gestaltung des Wandels von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft ist gerade hier eine akute und besondere Herausforderung, denn hier überlagern sich die Phänomene des demografischen Wandels, der Langzeitarbeitslosigkeit, der sozial-räumlichen Segregation und der Abhängigkeit von öffentlichen Transferleistungen.

Die Nachbarn des Parks sind die Menschen in den Stadtteilen des Emschertals. Ihre Lebensqualität zu erhalten und nachhaltig zu erhöhen ist ein zentrales Ziel des Emscher Landschaftsparks. Dazu gehören die städtebaulichen Qualitäten genauso wie lebendige Stadtquartiere, bürgerschaftliches Engagement, lokale Ökonomie und das Zusammenleben vieler Nationen.

Leitsatz 6

Die Industriekultur ist kultureller Ausgangspunkt des Parkaufbaus

Industriekultur und Industrienatur werden auch in der zweiten und dritten Dekade den kulturellen Treibsatz des Parkaufbaus bilden. Die Industriekultur ist ein Markenzeichen des Ruhrgebietes. Ihre Entdeckung und kulturelle sowie politische Aneignung sind die Meilensteine der ersten Parkdekade. Industriekultur steht heute für Imagewandel und touristische Angebote nach außen. Sie steht auch für Identifikation und neue Kultur- und Freizeitangebote nach innen.

Die erste Parkdekade hat ein einmaliges Ensemble der Landmarken hervorgebracht. Das neue Konzept der „Landhearts“ folgt den „Landmarks“ und vervollständigt mit der zweiten Generation der künstlerischen Interpretation und Gestaltung die Landmarkenkunst im Emscher Landschaftspark. Viele kulturelle Angebote der Region werden über den Emscher Landschaftspark vernetzt.

Der Park unterstützt die regionalen Kulturinitiativen des Ruhrgebiets aktiv. Die kommenden Etappen der RuhrTriennale und die aktuelle Bewerbung „Essen für das Ruhrgebiet - Kulturhauptstadt Europas 2010“ sind große Herausforderungen für den Emscher Landschaftspark. Die Ausformung des Neuen Emschertals ist nicht nur eine öffentliche, sondern zugleich auch eine besondere kulturelle Herausforderung für das Ruhrgebiet. Der kulturelle Diskurs über die Ästhetik und die Nachhaltigkeit der Neuen Emscher und ihrer Ufer sowie des neuen Parkbands und seiner Projekte steht auf der Tagesordnung der Region.

Leitsatz 7

Die Service- und der Aufenthaltsqualität im Park erhöht sich

Der Emscher Landschaftspark ist für alle da, und er wird von allen genutzt. Rund 500.000 Menschen besuchen den Park täglich, auf ihrem Weg zur Arbeit und in ihrer Freizeit. Vom Jahr 2010 an soll kein Bürger des nördlichen Ruhrgebietes mehr als 15 Minuten Fußweg vom Emscher Landschaftspark entfernt leben. Dieses Ziel setzt eine leistungsfähige Parkinfrastruktur voraus. Der Emscher Landschaftspark verfügt bereits heute über ein Netz unterschiedlichster, funktionsfähiger Infrastrukturen. Als Auftrag gilt es, die Freizeit- Sport- und Tourismus-Infrastruktur weiter auszubauen, Qualitäten zu sichern, Orientierung zu schaffen und damit die Attraktivität weiter zu steigern.

Der Emscher Landschaftspark ist eine Einladung an private Dienstleister wie an öffentliche Institutionen, das touristische Serviceangebot und die Aufenthaltsqualität im Emscher Landschaftspark durch eigene Angebote zu erhöhen. Zur materiellen Weiterentwicklung der Parkinfrastruktur treten in den kommenden Jahren die Qualifizierung der Informationsangebote und eine Dienstleistungsoffensive in Kooperation mit privaten Anbietern.

Einen ersten Schritt auf diesem Weg bildet die Projektdatenbank ELP 2010 im Internet. Ihre Aktualität durch die Pflege ist eine Voraussetzung für ihre Funktion als touristisches Informationssystem.

Leitsatz 8

Die Urbane Land- und Forstwirtschaft wird aktiver Bestandteil des Parkaufbaus

Rund 60 % der Flächen des Emscher Landschaftsparks sind land- und forstwirtschaftlich genutzt. Land- und Forstwirtschaft werden zu aktiven Partnern des zukünftigen Parkaufbaus. Sie sind Produzenten und zugleich wichtige Gestalter des Emscher Landschaftsparks. Ihre wirtschaftlichen Potenziale werden gestärkt und für die Parkentwicklung und -pflege erschlossen. Landwirte und Waldbesitzer werden in Plattformen eingeladen, aktiv an der Entwicklung des Emscher Landschaftsparks mitzuwirken. Gemeinsam mit ihnen sollen neue Konzepte der stadtnahen und nachhaltigen Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen entwickelt und in gemeinsamen Projekten umgesetzt werden. Neue Konzepte für ein Vegetations- und Entwicklungsmanagement der öffentlichen Freiflächen setzen auf Ertragsorientierung, auf Pflege durch Nutzung. Regionale Produkte sind die Basis für eine aktive regionale Verwertungsstrategie.

Leitsatz 9

Entwicklung und Pflege des Parks geschehen in gemeinschaftlicher Verantwortung

Die lokalen und regionalen Träger des Emscher Landschaftsparks übernehmen gemeinschaftlich Verantwortung für seine Entwicklung. Sie entscheiden und steuern neue Investitionsvorhaben, bestimmen gemeinsam die Regeln der Pflege und machen die Kosten transparent. Der Masterplan ELP 2010 empfiehlt, die wichtigsten Eckdaten des Vegetationsmanagements und der Parkpflege in einem regionalen Parkpflegewerk abzustimmen, das unter der Federführung des Regionalverbandes Ruhr zu erarbeiten ist. Die Parkpflege erfolgt in der Regel dezentral, in den Projekten vor Ort. Für die regionalen Infrastrukturen sind neue, regionale Kostenmodelle zu entwickeln. Für die Umsetzung der Parkpflege empfiehlt der Masterplan ELP 2010 die stadtübergreifende und dauerhafte Einbeziehung von Arbeits- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Leitsatz 10

Neue Partner schaffen neue Bündnisse

Die Erweiterung von Themen und Flächen bringt auch neue Partner zum Emscher Landschaftspark. Für private Eigentümer und Investoren entstehen neue Angebote. Neue Bündnisse und neue Formen der interkommunalen und interdisziplinären Kooperation gewinnen als Förderkriterien an Bedeutung. Die aktive Mitwirkung der privaten Wirtschaft ist ein Fundament für den Erfolg Regionalparks. Dabei setzt der Emscher Landschaftspark auf Verhandlungen statt Verordnungen, auf freiwillige Bündelung von Kompetenzen statt Kompetenzverlust.

Leitsatz 11

Das Forum Neues Emschertal stellt neue Fragen

Das Neue Emschertal und seine Entwicklungsperspektiven sind möglichst von Anfang an regional und zunächst auch möglichst umfassend anzugehen. Der Masterplan ELP 2010 schlägt vor, hierfür ein städte- und organisationsübergreifendes Forum Neues Emschertal einzurichten. Das Forum Neues Emschertal ist ein Vorschlag für die gemeinsame öffentliche Beratung der strategischen Entwicklungsfragen des Emscherraums. Lokales, regionales, nationales und internationales Know-how sollen eingeladen werden, die Möglichkeiten des Strukturwandels neu auszuloten. Auf der Tagesordnung soll zunächst die Entdeckung des Neuen Emschertals durch die Bürger, die Medien, die Politik, die Unternehmen und die beteiligten Städte stehen. Thematische und jährliche Schwerpunkte sollen die Flusslandschaft, das Wirtschaftsprofil, die Stadtentwicklung und die Kultur im Neuen Emschertal werden. Mit Werkstätten, Sommer-Universitäten, öffentlichen Foren, Bürgergesprächen und regelmäßiger Veröffentlichung von Zwischenergebnissen kann das Neue Emschertal profiliert und zugleich die nächste Zwischenbilanz des Emscher Landschaftsparks im Jahr 2010 vorbereitet werden.

Leitsatz 12

Der Emscher Landschaftspark ist reif für ein regionales Parkmanagement

Die aktive und regional bündelnde Moderation des Gesamtprojekts ist notwendig und Ziel führend. Die hohe Akzeptanz der Moderationsleistung der IBA Emscher Park in den 1990er Jahren und die intensive Unterstützung des Masterplanverfahrens ELP 2010 durch die Städte und Projektträger belegen dies. Der Gesetzgeber hat die Städtegemeinschaft des Ruhrgebiets im Gesetz für den Regionalverband Ruhr zum regionalen Träger des Emscher Landschaftsparks bestimmt. Nun gilt es, ein leistungsfähiges Parkmanagement aufzubauen, das die regionalen Aufgaben der Parkinfrastruktur, der Parkpflege und der kundenorientierten Parkinformation erfüllt. Zu diesem Management gehört zugleich die fortgeführte Moderation des Gesamtprojekts Emscher Landschaftspark 2010 als nachhaltige, regionale Entwicklungsstrategie, die bewusst über den klassischen Parkbegriff hinausgeht. Die Gestaltung des Strukturwandels und der Stadtlandschaft im Kern des Ruhrgebiets braucht Kooperationsfähigkeit, die in der Lage ist, eine Vielzahl von selbständigen Entwicklungen und Projekten mit ebenso vielfältigen Projektträgerschaften zu motivieren, zu unterstützen und zu integrieren. Hinzu tritt auch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Regionalparks als Entwicklungsmodell für europäische Ballungsräume und für das Ruhrgebiet.

3. Kurzfassung Masterplan ELP 2010

Arbeitsweise

Das Kapitel beschreibt den chronologischen Entwicklungsprozess des regionalen Parkaufbaus und den Prozess der Masterplanerarbeitung. Die zentralen Handlungsfelder des Masterplans ELP 2010 sind die gemeinsame Verständigung auf:

- räumliche und thematische Entwicklungsschwerpunkte,
- die Dimensionierung des Neuen Emschertals und die Zusammenschau von Parkentwicklung und Emscherumbau,
- die aktive Einbeziehung von Landwirtschaft,
- die Weiterentwicklung von Industriekultur und Industrienatur sowie der Landmarken und die neue Wahrnehmung und Aneignung der Stadtlandschaft durch die Kunst,
- die Weiterentwicklung der Parkinfrastruktur und der Park-Information
- das Vegetationsmanagement, die Unterhaltung und die Pflege
- die verbindliche Vereinbarung aller Partner zur weiteren Entwicklung des Parks.

Elemente des Emscher Landschaftsparks 2010

Die Elemente des ELP 2010 sind

- der Entwicklungsraum als Ganzes,
- die aktuellen Flächennutzungen,
- die Flächenerweiterungen von insgesamt 137 km²,

- die Regionalen Grünzüge als System und ihre Vernetzung über Grüne Ringe und bis in die Stadtzentren hinein,
- der Ost-West – Grünzug,
- das Neue Emschertal,
- die Parkinfrastruktur,
- die Projekte und
- die Partner des Parks.

Dabei sind die kulturellen, sozialen, städtebaulichen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen des Parks, seine Pflege und Unterhaltung sowie die Dimension des Nutzens und Gebrauchs eines regionalen Parksystems beschrieben.

Neues Emschertal

Das Neue Emschertal ist die größte Herausforderung und das größte Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung. Mit der historische einmaligen Gelegenheit des Umbaus der Emscher durch die Emschergenossenschaft ergeben sich Entwicklungschancen sachlich und räumlich weit über das Wasser, die Ufer und die Freiflächen des ELP hinaus.

Das Neue Emschertal steht exemplarisch für Regionen im Wandel: im Nebeneinander von Altem und Neuem, Abwicklung und Neuanfang, Rückbau altindustrieller Strukturen und Entstehung neuer technologischer und wirtschaftlicher Kompetenzen, und der Vielzahl an unterschiedlichen Interessen von Städten, regionalen und interkommunalen Netzwerken, Infrastrukturen und Unternehmen und Bürgern.

Bildende Elemente des Neuen Emschertals sind die Emscher, die Kanäle, die Insel zwischen ihnen, die Stadtteile und die Entwicklungsflächen (z.B. Emscherdelta, Insel, Bottroper Süden/Essener Norden, Kernband Gelsenkirchen, Kernband Herne – Herten - Recklinghausen, Grüner Ring Dortmund).

Der Masterplan ELP 2010 gliedert das Neue Emschertal in

- das Emscherdelta vom Rhein in Duisburg bis zum Gasometer in Oberhausen
- das Mittlere Emschertal vom Gasometer in Oberhausen bis zum Emscherdüker in Castrop-Rauxel mit der Insel als zentralem Element
- das östliche Emschertal ab Castrop-Rauxel bis zur Emscherquelle in Holzwickede.

Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung im Neuen Emschertal zu initiieren und eine neue Qualität der regionalen sowie öffentlich-privaten Kooperation einzuleiten. Dafür müssen **Gestaltungsfragen, Leitbilder und Standortentwicklungen** wie Wirtschaften, Wohnen und Arbeiten dieses einmaligen räumlichen, städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Potenzials in einer lebendigen, öffentlichen, flexiblen Beratung abgestimmt werden. Der Masterplan schlägt dafür das **Forum Neues Emschertal** vor. Die Menschen sollen ihr Neues Emschertal entdecken.

Im Kapitel 3.6 fasst die Emschergenossenschaft die Ergebnisse ihres im Februar 2005 vorgelegten Masterplanentwurfs „emscher:zukunft“ zusammen.

Standort Park

Gezielte Freiraumentwicklung und das Herausarbeiten urbaner und ökonomischer Qualitäten sind mehr als „weicher Standortfaktor“ – sie sind Fundamente für wirtschaftliches Handeln und Tragfläche für Innovation. Der Emscher Landschaftspark vereint Angebote für Freizeit und Tourismus, schafft attraktive Angebote in Wohnungsbau, Gewerbe und Dienstleistung, ist Plattform für private und öffentlich-private Investitionen und gleichzeitig ein **Flächenpool**, in das Brachflächen auf Zeit für eine **Zwischennutzung** eingehen und nach **Qualifizierung** in den Kreislauf zurückgegeben werden können (Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme). Die Gestaltung des Strukturwandels, insbesondere unter der aktuellen demografischen Entwicklung, erfordert die innovative Integration von Standortpolitik mit der Stadt- und Landschaftsentwicklung. Denn trotz Überschuss an Flächen können nicht alle Standorte für

jedes mögliche Investoreninteresse hergerichtet werden – es bedarf einer regionalen Koordination mit abgestimmten Kompetenzen und der Verständigung auf **Standortkategorien** sowie weiterer attraktiver Standortbedingungen wie Infrastruktur, Absatzmarkt, Wohnungsmarkt oder Forschungseinrichtungen. Der Masterplan ELP 2010 schlägt die Qualitätsmerkmale Art und Körnung der Nutzungsmischung, Einbindung in die Umgebung, Aufgreifen ortsspezifischer Merkmale, Herausarbeiten von städtebaulich-räumlichen, ökologischen und Parkqualitäten, Vermarktung/Management im Konsens von Eigentümern und Stadt, stufenweise Umsetzung und Variabilität des städtebaulichen Konzepts sowie die dauerhafte Pflege und Bewirtschaftung der Freiflächen vor. Für die regionale Abstimmung schlägt der Masterplan ELP 2010 die Einrichtung einer **Kommunikationsplattform „Standort Park“** vor.

Der Emscher Landschaftspark 2010 leistet auch ökonomisch spezifische Beiträge: neue Arbeit(splätze) durch neue Nutzungen, intelligentes Flächenmanagement, die Projektfamilien **„Arbeiten im Park“** und **„Wohnen im Park“**, die Verbesserung des Image. Der ELP verbindet und gliedert die polyzentrische Region, stiftet Identität für 2,5 Millionen Einwohner, bietet Kultur-, Freizeit- und Lebensqualität, ist Projektionsfläche für Kunst und Kultur und touristisches Ziel, ist international wahrgenommenes Zeichen für die Gestaltung von Strukturwandel.

Ökologie des Parks

Die Stadtlandschaft wandelt sich – und mit ihr ihre Natur. Der Emscher Landschaftspark ist von Beginn an eine Strategie der nachhaltigen und ökologischen Entwicklung für die Entdeckung der Landschaft in der Stadt und ihrer besonderen Natur: der einmaligen **Industrienatur** als Ergebnis industrieller Überformung und spontaner Neuentwicklung. Der Emscher Raum ist ein **Modellprojekt im Umgang mit urbanen Ökosystemen**.

Der Emscher Landschaftspark ist Bestandteil des regionalen **Biotopverbundsystems** aus urbanen Freiräumen, Parkanlagen, Halden, Kleingärten, Brachflächen, Bergsenkungsgebieten, Wäldern und Flussauen, das künftig geprägt sein wird von der renaturierten Emscher und anderer Gewässer. Durch die **funktionale Umdefinition** von innerstädtischen Brachen, bspw. als Industrie- oder Bahnwald, werden neue wertvolle Flächen eingebracht und wird gleichzeitig die **Flächenneuinanspruchnahme reduziert**. Der Emscher Landschaftspark bietet mit seinen Flächen einen **Pool für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** und Raum für Projekte wie **„Natur auf Zeit“**, bei dem Flächen in einer Zwischennutzung ökologisch genutzt und zugänglich werden, ohne in den Status eines „formalen Waldes“ überzugehen. Dieser kooperative Ansatz bietet den Eigentümern mit den Instrumenten Ökobepunktung und Ökotrading sowohl Planungssicherheit als auch die Möglichkeit, ökologisch sinnvolles Handeln zu bilanzieren und ökonomisch zu verwerten.

Weitere Projekte im Emscher Landschaftspark sind die Route der Industrienatur, das Industrierwaldprojekt, die Umweltbildung, die Vernetzung von Freiräumen nach außen und innen zu einem Verbundsystem.

Parkinfrastuktur

Die verschiedenen Elemente der Parkinfrastruktur sind

- das Radwegenetz mit dem Herzstück Emscher Park Radweg
- das Wegenetz mit Emscher Park Wanderweg und Emscher:Weg
- die neuen Brücken
- die Wasserstraßen
- die Verkehrsstrassen
- die Angebote des ÖPNV
- die Tourismuseisenbahn
- die Serviceangebote
- die Informationsangebote.

Die Teile der Parkinfrastruktur übernehmen weit mehr Funktionen, als die Möglichkeit, sich auf ihnen fortzubewegen oder anzukommen. Sie sind die Eingänge und Wege der Nutzer des Parks, müssen Orientierung und Informationen geben und machen den Park erlebbar:

langsam oder schnell, sportlich oder kulturell. Nicht zuletzt haben sie auch die Funktion, die Fortbewegung als solches (Radfahren, Inliner skaten, paddeln....)

Das vielfältig existierende Angebot muss weiter systematisch **vernetzt** werden. Die **Schnittstellen** zum Wechseln des Fortbewegungsmittels sollen kundenorientiert qualifiziert werden, z.B. durch Ausbau des RevierRad Verleihsystems oder durch Gastronomieangebote oder durch die Qualifizierung zum sportiven Nutzen wie z.B. Mountainbike-Parcours. Die Infrastruktur muss gepflegt werden. Der Masterplan ELP 2010 schlägt eine strategische Bündelung der Maßnahmen vor und empfiehlt eine **Systemoffensive** (zur besseren Vernetzung der Parkinfrastrukturen untereinander und in der Region), eine **Informationsoffensive** (im Verbund mit der digitalen Projektdatenbank ELP 2010), eine **Dienstleistungsoffensive** (im Verbund mit privaten Anbietern) und eine **Marketingoffensive** (Bündelung der Information und Vermarktung, Qualifizierung der Besucherzentren als Teil des Ganzen, Bündelung von Gastronomie, Verleih- und Beherbergungsangeboten im Verbund mit den regionalen und kommunalen Touristikern, der Tourismuswirtschaft, der RuhrTriennale und den großen Sportereignissen) vor.

Kultur des Parks

Der allgemeine Auftrag des Emscher Landschaftsparks ist die Entwicklung und Gestaltung einer neuen urbanen Kulturlandschaft. Die Transformation der **Industrielandschaft und die Industriekultur sind Alleinstellungsmerkmal** und Markenzeichen der Region. Ihre **Entdeckung und Aneignung** sind Meilensteine der ersten Parkdekade. Landmarken, Lichtkunst und Bespielung haben neue Zugänge zur Industrielandschaft geschaffen. Diese Qualität gilt es zu halten und zu pflegen und die künstlerische Auseinandersetzung fortzuführen.

Der Masterplan ELP 2010 empfiehlt das Neue Emschertal als Raum für künstlerische Interventionen im Verbund mit einem internationalen Kultur-Dialog. Der neue Fluss, die neuen Ufer, die Insel und die Perspektiven der angrenzenden Stadtteile erfordert einen kulturellen Diskurs über Ästhetik und Aneignung des neu entstehenden Raumes. Die „**Landhearts**“, die den Landmarken folgen, sollen eine Einheit der räumlichen Kunst bilden: die Entdeckung der Täler und Flussläufe, der neuen Brachen und des Industriewalds sowie der kommenden Industriebrachen und deren Vernetzung mit anderen kulturellen Höhepunkten der Region wie dem RuhrMuseum oder der RuhrTriennale. Das Ergebnis zielt auf 2010 – dem Jahr der Kulturhauptstadt Europas.

Die „Landhearts“ öffnen Orte und entdecken neue, kulturgebende Impulse, indem sie als „Seismografen“ und Botschafter Potenziale von Industriekultur und Industrienatur entlang der sich ständig verändernden Stadtlandschaft suchen. Sie benötigen eine **Intendanz** und sind als Spielplan aufeinander abgestimmt. Die wichtigsten **Suchräume** sind der Industriewald, die Insel als Ganzes ihrer Teile, die Strukturwandelflächen von morgen und die Emscher in ihrem neuen Tal. Der Wandel soll erlebbar werden. Künstlerische Setzungen können Ausblick auf kommendes geben und das Kunsterlebnis wird dabei zum Marketinginstrument. Das Konzept der „Landhearts“ sieht Recherche, temporäre und/oder dauerhafte Inszenierung sowie begleitende Präsentation und Diskussion vor.

(Suchräume für Landhearts im Masterplan ELP 2010, Kap. 7, S. 199).

Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung

Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung sind stärker als bisher in die Entwicklung des Emscher Landschaftsparks 2010 einbezogen und werden als **Produzenten, Gestalter, Pfleger** verstanden. Unter dem Titel „Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung“ empfiehlt der Masterplan ELP 2010 die Entwicklung und Erprobung eines Integrationsmodells, das den regionalen Parkaufbau und die land- und forstwirtschaftliche Nutzung als Einheit begreift: die **Nutzung als ökonomisches Prinzip des Parkaufbaus**. Dafür wird ein **teilräumlich differenziertes Modell** vorgeschlagen, das die östliche Hälfte des Parks mit Agrarweiten und Waldinseln, die westliche Hälfte des Parks mit Emscherwald und Agrarinseln entwickelt.

Die Kreativität und Integrationsfähigkeit, die der Emscher Landschaftspark in den städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Nutzungen bereits entwickelt hat, werden nun auch auf die **Bewirtschaftung** der Stadtlandschaft selbst ausgerichtet.

Die beiden im Masterplan ELP 2010 vorgeschlagenen **Kommunikationsplattformen „Urbane Waldnutzung im Ruhrgebiet“ und „Urbane Landwirtschaft“** zur Einbeziehung aller Akteure sind auf hohe Zustimmung gestoßen. Die Plattform zur Waldnutzung konnte bereits im April 2005 gestartet werden. Ihre Themen sind „Natur auf Zeit“, der Industriewald, die Biomassenutzung, die Aneignung und Beteiligung sowie das Leistungsspektrum einer urbanen Forstwirtschaft insgesamt. Die Plattform „Urbane Landwirtschaft“ wird im Jahr 2006 mit der Landwirtschaftskammer NRW und dem Umweltministerium starten. Sie moderiert die integrative Einbeziehung der Landwirtschaft in den Parkaufbau unter den Spezifika einer „urbanen“ Landwirtschaft: Gartenbau, Direktvermarktung, ökologischer Landbau, Dienstleistung und Freizeitangebote.

Entwicklungs- und Vegetationsmanagement

Pflegen bedeutet Gestalten und Entwickeln. Die anspruchsvolle Entwicklung der Vegetationsbestände ist eine Daueraufgabe, die Nachhaltigkeit und Verantwortung für einzelne Flächen aber auch für das gesamte System des Emscher Landschaftsparks zum Ziel hat. Der Masterplan ELP 2010 analysiert den Bedarf für ein regionales Management von Entwicklung und Pflege unter der Leitung des Trägers Regionalverband Ruhr, das auf ein gemeinsames Engagement aller Akteure aufbaut. Ziele sind die Weiterentwicklung von Qualitäten, Behebung von Defiziten und Anpassung an veränderte Nutzungsansprüche, um die Landschafts- und Parkentwicklung sinnvoll zu steuern. Erfahrungen aus Pflege und Betrieb werden in das Management zurückgekoppelt und verändern Art und Umfang der Pflege im Verlauf der Zeit. Ein regionales Parkpflegewerk soll abgestimmte regionale **Produktklassen** und damit verbundene **Pflegeziele und –standards** beschreiben und anhand konkreter flächenbezogener Maßnahmen eine Anleitung für die Entwicklung geben.

Dabei schlägt der Masterplan ELP 2010 die Prinzipien „Substituieren“ (Pflege so weit wie möglich durch Nutzung zu ersetzen), „Minimieren“ (räumlich der inhaltlich, „Konzentrieren“ (im regionalen Konsens), „Verantwortlichkeiten organisieren“ (über Pflege und Betrieb dauerhafte Teilhabe).

Die Umsetzung des **regionalen Parkpflegewerkes ELP 2010** ist arbeitsteilig und standortbezogen sowie im Verbund mit Bildungs- und Qualifizierungsangeboten zu organisieren. Mit dem Vorschlag der **„Bildungs- und Beschäftigungsoffensive ELP 2010“** kann Arbeitsmarktpolitik als integrativer Gestaltungsansatz zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Entwicklung von Infrastruktur beitragen.

Quintessenzen und Leitprojekte

- Der Emscher Landschaftspark ist eine Strategie für eine nachhaltige Entwicklung des Ballungskerns.
- Der Masterplan ELP 2010 schlägt die wichtigsten Schritte der Parkentwicklung bis zur nächsten Zwischenbilanz in 2010 vor.
- Die Realisierung der Projekte wird vor Ort Schritt für Schritt umgesetzt.
- Das Neue Emschertal ist die Herausforderung der nächsten Jahre.
- Die produktive Landnutzung ist Standbein der Parkentwicklung.
- Die Kulturinitiativen im Emscher Landschaftspark bilden eine Einheit von Industriekultur und Industrielandschaft.
- Pflege ist Kultur! Das Entwicklungs- und Vegetationsmanagement bündelt und moderiert die regionale Abstimmung über die Parkqualitäten

Innerhalb des Neuen Emschertals empfiehlt der Masterplan ELP 2010 wichtige Teilräume und schlägt sechs zentrale interkommunale und themenübergreifende Leitprojekte vor, für die aktuell und zukünftig umfassender Moderations-, Planungs- und Abstimmungsbedarf besteht.

- Emscherdelta (Oberhausen – Dinslaken – Duisburg),
- Die Insel zwischen Rhein-Herne – Kanal und Emscher zwischen Oberhausen und Castrop-Rauxel,
- Bottroper Süden/Essener Norden,
- Kernband Gelsenkirchen,

- Kernband Herne – Herten – Recklinghausen,
- Grüner Ring Dortmund.

Forum Neues Emschertal

Das Neue Emschertal ist die aktuell größte Herausforderung für die regionale Projekt- und Stadtlandschaftsentwicklung. Dafür schlägt der Masterplan ELP 2010 eine gemeinsame Plattform der beteiligten Akteure, Kommunen, Kreise, Regionalverband Ruhr, Emschergenossenschaft, Land NRW, Verbände und Kammern, Initiativen, Bürgern, Unternehmen und Hochschulen zur Abstimmung und Projektentwicklung vor.

Die vier vordringlichsten Themen sind

- die Flusslandschaften des Neuen Emschertals
- die Stadtteile des Neuen Emschertals
- die Wirtschafts- und Strukturpolitik im Neuen Emschertal
- die Kultur des Neuen Emschertals.

Die Arbeitsweise, einzelne Bausteine und die Inhalte des Forum Neues Emschertal sind exemplarisch in Kapitel 11 beschrieben.

Projekte

Das Kapitel stellt 178 realisierte und 246 laufende und geplante Projekte im Emscher Landschaftspark in einer Übersicht pro Grünzug und in Projektbeschreibungen zusammen. Diese Übersicht ist digital in der Projektdatenbank ELP 2010 im Internet und auf der dem Masterplan ELP 2010 beiliegenden DVD verfügbar.

Faltplan Masterplan ELP 2010

Darstellung der Grundfläche des Emscher Landschaftsparks 2010 in allen 20 beteiligten Städten auf dem Stadtplanwerk, Maßstab 1:40.000.

Die Grundfläche des Emscher Landschaftsparks 2010 ist auch digital für jede beteiligte Stadt / Kreis / Institution verfügbar.

DVD Masterplan ELP 2010

Die DVD enthält

- die Dateien des Masterplans ELP 2010 (gesamt und pro Kapitel)
- die Karten des Masterplans ELP 2010
- die digitale Projektdatenbank ELP 2010
- die Zwischenergebnisse aus dem Masterplanverfahren (Gutachten, Beratungsergebnisse, Ergebnisse und Publikationen der Veranstaltungsreihe der drei ELP 2010 – Workshops)
- Informationen zu den Partnern des Parks.

Emscher Landschaftspark in Zahlen

Grundfläche ELP 2010 :	457 km ²
(zu den städtischen Flächenanteilen siehe <i>ELP in Zahlen II</i>)	
Anwohner :	2,5 Mio.
Realisierte Projekte :	178
Laufende und geplante Projekte:	248
Brachen im gesamten Ruhrgebiet	
(auf Gewerbe und Industrieflächen :	rd. 5.500 ha
Davon Brachen im Emscherraum :	3.420 ha
Emscher Park Radweg :	
Emscher Park Wanderweg :	131 km
RevierRäder (Leihräder des Parks) :	200
RevierRadStationen :	21
Emscher-Weg :	107 km
Route der Industriekultur :	
Rundkurs Ankerpunkte der Industriekultur :	25
Themenrouten	25
(Themen-) Route der Industrienatur :	20 Einzelprojekte
Industriewald Ruhrgebiet :	
	220 ha auf 11 Teilflächen
Länge des Neuen Emschertals :	
Fläche des Neuen Emschertals :	273 km ²
Länge der Insel zwischen	
Emscher und Rhein-Herne-Kanal :	34 km
Fläche der Insel :	11 km ²
Besucherzahlen (Spitzenreiter) :	
= Landschaftspark Duisburg-Nord	500 000 Besucher / anno
Höchstes Einzelprojekt	
= Gasometer Oberhausen	117,5 m
Höchstes Gesamtprojekt	
= Halde Hoheward / Herten	152 m über NN
Größte Landmarke	
= Halde Hoheward	220 ha Grundfläche

Emscher Landschaftspark 2010 in den Städten

) Stand: November 2005

	Fläche in m ²	Anteil am ELP 2010	Fläche in ha
Bergkamen	18.579.387	4	1.858
Bochum	16.660.851	4	1.666
Bönen	9.326.785	2	933
Bottrop	16.216.114	4	1.622
Castrop-Rauxel	29.902.699	7	2.990
Dinslaken	6.788.936	1	679
Dortmund	90.629.329	20	9.063
Duisburg	38.635.487	8	3.863
Essen	22.701.032	5	2.270
Gelsenkirchen	44.212.065	10	4.421
Gladbeck	17.638.944	4	1.764
Herne	18.478.888	4	1.848
Herten	21.410.589	5	2.141
Holzwickede	1.132.059	0,2	113
Kamen	10.660.644	2	1.066
Lünen	24.432.746	5	2.443
Mülheim a.d. Ruhr	9.998.795	2	999
Oberhausen	18.715.378	4	1.872
Recklinghausen	15.701.344	3	1.570
Waltrop	20.037.413	4	2.004
Werne	5.684.255	1	569
	457.543.738 m²	100 %	45.754 ha

Realisierte sowie laufende und geplante Projekte im Emscher Landschaftspark 2010 in den Städten

Masterplan ELP 2010		Stand: November 2005	
Kommune	Realisierte Projekte	Laufende und geplante Projekte	
Bergkamen	6	14	
Bochum	6	9	
Bönen	2	15	
Bottrop	11	12	
Castrop-Rauxel	26	26	
Dinslaken	-	-	
Dortmund	17	31	
Duisburg	14	22	
Essen	13	25	
Gelsenkirchen	14	22	
Gladbeck	5	7	
Herne	21	20	
Herten	10	20	
Holzwickede	-	4	
Kamen	4	3	
Lünen	5	8	
Mülheim a.d. Ruhr	4	12	
Oberhausen	13	18	
Recklinghausen	3	14	
Waltrop	6	7	
Werne	-	3	
Regionale Projekte	6	12	
Summe ELP 2010			
Insgesamt :	178	248	
	(= ohne Doppelzählung durch interkommunale Projekte)	(= ohne Doppelzählung durch interkommunale Projekte)	